Schiersteiner Zeitung

Anzeigen foten die einspaltige Rleinzeile ober beren Raum 16 Bfp. Für auswärtige Befteller 20 Bfg. Retlamen 50 Big.

monatlich 65 Bfg., mit Bringeriohn 70 Bfg. Durch bie Boft
bezogen vierteljährlich 2.10 Det.
ausicht. Beftellgeib.

Fernruf Rr. 164.

Amts: 图 Blatt.

Anzeigen Blatt für Schierstein und Umgegend (Schierfteiner Anzeiger) — (Schierfteiner Nachrichten) — (Schierfteiner Tagblatt) (Schierfteiner Menefte Nachrichten) - (Niederwallnfer Zeitung)

Ericeint : Dienstage, Donnerstage, Camstags

Drud unb Berlag Probitic Buchbruderei Edgierftein.

Berantwortlicher Schriftleiler Bilh. Brobft, Schierftein.

Fernruf Dr. 164

hr.

rjen

fritt.

thr,

abn,

owie

ette-

se 10

Samfing, ben 9. März 1918.

einem danifden Cogfalbemofraten über einen Ber mittlungsvorichlag ftattgefunden. Bei Eroff-nung ber Situng erhielt Manner ein Telegramm, bag

26. Jahrgang Franfreich macht fich feine Bllufionen.

Die Unftimmigfeiten gwifden Tolio und Bafbington werden von der Parifer Presse jehr widersprechend beurteilt. "Tebato" halten die japanische Interpention in Sibirien für völlig aussichtslos und warnen vor jeder Illujion.

Bas will Amerita in Dftafien?

Nachrichten aus Charbin zusolge sind in den versichieden dasen Chinas amerikanische Transportschiffseingelausen, die zur Besörderung chinesischer Soldaten nach Bladiwostot bestimmt find. Sämtliche früher in Archangelst und Bladiwostot liegenden Schiffe der Entente sollen zur Besörderung der Truppen und bes Materials für Japan und China dienen. Die "Bram-da", die diese Nachricht bringt, will mit Bestimmtheit wissen, daß die Japaner gegen große ihnen zuerkannte Konzessionen den Feldzug in Rußland übernehmen werden. Zu einem Einvernehmen hierüber sei es ichon im August, gelommen, als Baron Ish in Washington

Zentichland ftarter ale vor bem Rriege.

England muß bugen.

In der Amsterdamer Bochenschrift "het Beetblad voor Stad en Land" ichreibt 3. Belders: "Die En-tente hat noch niemals unter so ungünstigen militärifden und politifden Berhaltniffen ein neues Ariegsjahr begonnen, wie jest. Dit dem Ginfturg ber Dittront ift ihre Ginichliefungspolitit ganglich und ihre Blodabepolitit jum großen Teil miflungen. Huf ber Westfront treten jest die deere der Mittelmächte in voller Kraft in Birksamkeit. Bon wie großer Bedeutung das sein wird, haben bereits im vergangenen Jahr die Broben in Flandern und Italien beweisen. In Flandern wurde die Offensive der Engländer, die In Flandern wurde die Offenste der Engländer, die pu nicht unbedeutenden talrischen Vorteilen geführt hatte, zum Stehen gebracht. Italien, das doch noch vor einem Jahre durch eine Ableitungsoffenside von russischer Seite gestützt wurde, erlitt eine lähmende Riederlage. So ist die Entente zu der Lage des ersten Kriegsjahres zurückgelehrt. Darum ist es verständlich, daß sich in den Ententeländern Stimmen erheben, die zu Friedensunterhandlungen mahnen. Aber von bie gu Friedensunterhandlungen mabnen. Aber von den derevenkunterhandlungen mahnen. Aber bon den verantwortlichen Bersonen denkt noch keiner daran. Der Leiter des Ententebundes ist noch immer Loyd George und nicht Wilson. Die Bolitik der Entente wird noch immer durch die Interessen des englischen Imperiums beherrscht.

Die Situation für Tentichland febr gunftig.

Rach 43 Monaten Krieg ift die politische Lage folgende: Tentschland hat auf dem Balkan gesiegt. Rumanten, Serbien und Montenegro find übermaltigt Rumänien, Serbien und Montenegro sind überwältigt und liegen traftlos, aus tausend Bunden blutend, darnieder. Die englische Politik in Griechenland ist mistungen, Beniselos, das Wertzeug Englands, kann sich nur durch Gewalt behaupten. Tagegen ist Bulgarien, das Preußen des Balkans, mächtiger als je, und die Türkei ist durch sinanzielle und wirtschaftliche Bande ganz an Teutschland angeschlossen. Deutschlands Sieg ist aber noch unendlich viel größer, als man hieraus entnehmen könnte. Denn nicht allein hat sich Teutschlands Machtkellung auf dem Balkan stärker erwiesen als die russische sondern Russand selber. Teutschlands gesürchtester Gegner und Englands Bundesgenosse, ist sür Englands Ziel verlorengegongen und kaun für die nächsen zehn Jahre keinen Einfluß auf dem Balkan ausüben. Balfan ausüben.

Die Lage ber Entente peinlich.

Alber hiermit ist die Lage noch nicht vollkommen Margestellt. England hat seinen russischen Bundesgenossen nicht allein für sich verloren, England hat ihn an seinen veutschen Feind verloren. Russland hat für England die Bedeutung eines starken Lammes, der dem brängenden Wasser ver beutschen Machtpolitik standhalten follte. Diefer Damm ift vernichtet worden. Budlut bringt ber beutiche Ginflug über bas offene ruffifche Land. Das beutiche Rapital wird in ben ruflifchen Bauernvereinigungen feine Tätigkeit aufnehmen. Es wird eine gange Belt als Abnehmer für feine bie jum Berften gespannten produttiven Rrafte gewinnen. Die Grengen Mitteleuropas werden viel meiter nach Often geschoben werben, als es ber furchtlofefte Bolititer hatte traumen fonnen. Berfien, Turleftan und Afghanistan werben bereits als Einflußsphären und Afghanistan werden bereits als Einstußphaten bes beutschen Staates genannt. In einer solchen Lage zu beharren, würde für England die Anerkennung einer Riederlage bedeuten. Selbst wenn England die deutschen Kolonien behält und Arabien, Balästina und Wesopptamien unter seinen Einfluß bringt, hat es doch eine Riederlage erlitten, weil Teutschland aus bem Rrieg fraftiger wieder hervorgeht, als es binein-gegangen ift. Augerbem ift vorläufig die beutiche milifärische Lage nicht berart, daß Teutschland sich den Raub seiner Kolonien gefallen lassen mußte. Es ist licher, daß England jeht für seine kurzsichtige Politik während des deutschen Friedensangebots im Tezemsber 1916 bühen muß."

Finnland und Rugland.

Gebieteanstauich ber Bolidewifi.

Das Gingreifen Deutschlands lägt die finnifchen Bolichewifi benn boch ertennen, daß es mit ihrer berr-icaft ju Ende geht; und fo fuchen fie ichnell die Ordnung herzusteilen und sich zu sestigen. Wie bas ichwebiiche Blatt "Sozialbemofraten" aus helfingfors erfahrt, bat an Montag eine Beratung zwischen den finnischen Revolutionstommiffaren, darunter Manner und Strala. und ich webifchen Cogialbemotraten fowie

sich die Teutschen Aaland näherten. Die Mitteilung rief eine starte Bewegung hervor. Wie die Stockholmer Zeitung "Politiken" berichtet, hat Ruhland durch Vertrag zwischen den Revolutions-regierungen in Betersburg und Helsingfors an Finn-land nördliche Gebiete abgetreten, sodaß letzteres das Eismeer erreicht. Finnland hat einen kleineren Strandstreifen mit den Batterien am Einlauf nach Betersburg an Ruhland abgetreten.

Die Stämpfe bauern noch an.

Die Brivatmelbung mehrerer Blatter, bag Bjorneborg von der finnischen Beiffen Garde eingenommen wurde, ift nicht bestätigt. Rach einer Drahtung ift die Lage in Biorneborg unverändert, und die Roten beherrichen Die Stadt.



Uncle Sam und die Japfen.

Ber langen Rebe furger Ginn.

Tas "Algemeen Sanbelsblad" ichreibt gu ben Melbungen über bas Borgeben Japans in Gibirien :

"Alles hin- und hergerede dient nur dazu, um so schonend wie möglich anszusprechen, daß man in den Bereinigten Staaten die weitere Ausbreitung der Macht Japans in Pfiasien sehr ungern sieht. Das ist, odwohl man es in geschraubten Ertfarungen in Abrede ftellt, jedermann deutlich. Das neue Japan, so jagte der "Rew York American" fürz-lich, erhebt fich unbeilverkundend und drohend im Ruden ber Bereinigten Staaten."

Die japanifche Intervention aufgeschoben.

Die Northeliffesche "Tailh Mail" ersährt von maßgebender, natürlich englischer, Seite, daß die endgültige Bereinbarung über das Eingreisen Japans in Sibirien jeht grundsählich entschieden, aber so lange aufgeschoben ist, die der Bericht des britischen Botschafters eintrisst, der den Austrag bekommen hat, bie den Der innanischen Resierung über die inlagen fich bon der japanischen Regierung über die folgenden gwei Buntte Gewißheit gu verichaffen: 1. Ueber welche Strede ber transfibirifchen Gifen-

bahn will Japan seine militarischen Schutz- und Boligeimagnahmen ausbehnen?

2. Wird China Japan unterftugen, und in welchem Umfange?

Chinas Rolle in diefem feltfamen Spiele in Dftasien wird immer trautiger. Erst mußte es uns auf Englands Besehl den Krieg erklären, obgleich es gar nichts gegen uns hatte. Zeht soll es nun gar noch in Sibirien einfallen, damit — Japan nicht zuviel Sok-

Bebenfalls ift nach diefer Faffung ber englischen Muslaffungen feine Rebe mehr bon einem Bordringen Japans bis Europa, wie es allein den Zweden ber Entente bienen fann.

Die Japfen freilich werden in Gibirien auch trot der ihnen aufgezwungenen Mithilfe - beffer Kontrolle - ber Chinefen machen, was fie wollen, einerlei, ob Bilfon will ober nicht.

Die Maximalifien in Blabiwoftot.

Rach Betersburger Meldungen follen fich die Maximaliften in Wabimoftot eines Safentais bemachtigt und babet eine ungeheure Menge Munition erbeutet

England 120 Milliarden Staatsschuld.

Die größte engliiche Unleihe-Borlage.

Die Rriegelaften für England fteigen weiter. 3m englischen Unterhause brachte der Minifter Bonar Law einen Gefegentwurf über einen Rredit von 600 Milli-

onen Pfund Sterling — 12 Milliarden Mark ein. Er führte dabei aus, dieses wäre die größte einzelne Areditvorlage, die je vor das haus gebracht worden fei. Im Lezember hatte er eine solche von 550 Millionen eingebracht.

Der Burchichnitt ber taglichen Rriegeausgaben

seit Beginn des Finansjahres bom 1. Februar ab betrage 6 557 000 - 130 Millionen Mart. Mit Bezug auf die den Alliierten gegebenen Anleihen, sagte er, er erfenne an, daß das, was fich in Rugland ereignet habe, es zweifelhaft mache, ob bas gange an Rugland borgeftredte Gelb guruderftattet werben wirde. Den Schätungen nach werde die Staats dulb am Ende bes laufenden Jahres 5900 Millionen (119,8 Milliarben Mart nicht überfteigen, einschlieflich 1600 Millionen Darleben an Die Berbandeten und Dominions.

Bonar Law besprach im Anschlusse an diese fi-nanziellen Mitreilungen auch die Lage. Wenigstens ließ er einen Einblid tun in die Ansfassungen, die man in England davon hegt. Der Kern seiner Auslaffungen ftand unter ber Heberichrift:

"Die Intereffen des britifchen Reiches find nicht auf Europa begrengt."

In diesem Ginne verteidigte er die Feldguge in Dejopotamien, wohin man besonders Indiens wegen ging, in Balaftina und bei Salonifi. "Solange bas britifche Reich nicht vollständig befiegt ift, lange das britige Reich nicht delitandig bestegt is, ist es selbswerftändlich, daß wir Acht den nicht räumen werden. Wir erkennen, daß der Zustand an der Salonikistont augenblicklich sehr ernst genannt werden nuß. Wenn die Alliierten aber nicht ihre jezige Position dort einnehmen würden, dann wäre könig Konstantin noch auf dem griechischen Thron und auch Griechenland durch die Teutschen überslutet. Die Mehrentschen alle Einstellen also werden als jahl der griechischen Safen wurde den Teutschen als Unterseebootbasts zur Berfügung gestellt fein."

Der Minifter erreichte burch feine Darlegungen, daß das haus den Aredit von 600 Millionen Pfund - 12 Milliarben Mart einftimmig bewilligte.

Von den Fronten.

Grofies Sauptquartier, 8. Mars. (BEB.)

Beftlider Ariegeidauptan heeresgruppe Gronpring Rupprecht: Bei Durch führung erfolgreicher Erfundungen murben öftlich bon Merfem 30 Belgier, nordöstlich von Festubert 23 Eng-länder gesangen genommen. Der Artillerie- und Mi-nenwerserkampf ledte am Abend in einzelnen Abschnit-

heeresgruppe Zentider Aronpring: Sturmabteilungen brachten von einem Borftog oftlich von La Reu-ville (füblich von Berry au Bac) eine Anzahl gefangener Franzosen jurud. Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf Störungsfeuer beschränft, bas sich
auf bem westlichen Maasufer vorübergehend steigerte.

Decresgruppe Derzog Albrecht: An der lothringi-ichen Front entwidelte Die frangofische Artillerie zwi-ichen Gelle und Plaine rege Lätigfeit.

Bon ben anderen Kriegefchaublagen nichts Reues. Der Erfte Generalquartiermeifter: Budendorff.

Vom U-Bootkrieg.

Mus Geleitzug herans.

Berlin, 8. Mars. (Amtlich.) Reue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England: 18 500 Brutto-Regifter-Tonnen. Bon ben versentten Schiffen wurden zwei tiefbeladene Dampfer im Aermelfanal aus einem großen, fart gesicherten Geleitzug berausgeschoffen.

Der Chef bes Admiralftabes ber Marine.

Englisches über unfere U-Boot-Arenger.

Bas Archibald hurd fiber die deutschen U-Boot-Rreuzer zu wiffen glaubt, bas ergablt er im "Dailh

Telegraph":

In mander Sinficht fiellt ber II-Boot-Rrieg beute eine ernstere Bedrohung bar als vor einem Jahre, benn damals benuhten die Deutschen eine verhältnismäßig geringe Bahl von Il-Booten mittlerer Große, wogegen fie jest viel mehr Boote in Tatigfeit haben, barunter Fahrzeuge von größter Berdrangung, sogenannte U-Boot-Krenzer. Bei diesen U-Booten sind alse Er-fahrungen ausgenutt, die der Feind im Laufe von dreieinhalb Kriegsjahren gewonnen hat. Sie sind mit 5,9-gölligen Beichuten armiert und berfeuern Granaten bon über 90 Bjund Gewicht und mit einer Anfangsgeschwindigfeit bon etwa 3000 guß in ber Sefunde. Sie tragen überdies noch mächtigere Baffen als irgend einer ber leichten deutschen Kreuzer, bie bei Kriegsausbruch im Dienft maren. Solche II-Boote, bon benen jedes mit zwei Geschützen von solchem Tho perfeben ift, fowie mit einer gemiffen Bangerung und vielen Berbefferungen in ber Ausführung, feben auf dem Bapier beunruhigend aus: es bleibt jedoch abzuwarten, ob die größere Geschwindigteit — ungesähr 18 Knoten — und die erhöhte Gesechtstraft, die Gefcute und Bangerung barftellen, fowie enblich ber großere Aftionsradius die großere Berbrängung aufwiegen, die eine zahlreichere Mannschaft, ein langfameres Tauchen und eine größere Angriffs-fläche bedingt. Ich bin nicht sicher, ob die Teutschen damit letzen Endes viel gewonnen haben. Ueberdies ftellen diese U-Boot-Arenzer eine größere Summe bon Arbeitsfraft und verwendetem Material bar, und wenn fie versenft werben, so ift ber bem Feinde beige brachte Schaden in jeder hinficht ichwerer als bei fleineren Sahrzeugen. Aber abgesehen bon diefen Erwägungen muffen wir mit ber Tatfache rechnen, baft der Feind mehr Schiffe bon verichiebenen Typen auf See hat, als gu irgendeiner Beriode in den letten awolf Monaten der Sint-at-fight-Bolitit."

Sicherer Ausblid auf eine reiche und ftarte Butunft.

Bannober, 9. Marg Der gur Beit in Sannover tagende Provinziallandtag batte in feiner Eröffnungefigung Begrugungetelegramme an ben Raifer und an ben Generalfeldmarichall von hindenburg gerichter, auf die jest die Antworten eingegangen find. Der Raifer telegraphierre :

"Barmen Dant für die treuen Gruge. Bir burfen große Tage erleben, in benen fich bas Schidfal ber Bolfer entscheidet und Die une Deutschen einen ficheren Ausblid auf eine reiche und farte Butunft eröffnen. Schweres fteht noch bevor. Dochten bie geiftigen und fittlichen Rrafte, Die im Often bie überlegenen Maffen befiegt haben, fich in allen Rreifen ber Beimat immer tiefer bewähren. Dazu erbitte ich auch die Bilfe bes Provingial-Bilbelm I. R. landtages.

Binbenburg dantte mit dem Ausbrud ber Boff. bag nach bem Errungenen, aller ichmeren Opfer mucbig, und einem ehrenvollen Frieden bas Bieberfeben in ber Beimat umfo iconer fein merbe.

Allgemeine Priegenachrichten.

Es wird weiter verhaftet.

Aus Rom wird gemeldet: Wegen Sandels mit dem Feinde wurden abermals eine größere Anzahl Mailander Fabritanten verhaftet. Die Berbafteten stanben famtlich mit ber Turiner Italiana Baumwolfpinnerei in Berbinbung.

Angfi-Monferengen im ital en'iden Saupt unrtier,

Die Minifter Orlando, Ritti und Biffolati find ins hauptquartier abgereift, wo im Beifein bes Konigs unter dem Borfit bes Generalifimus Diag Konferensgen ftattfinden. — Die bevorftebenbe gefühlte Offenfive der Desterreicher liegt dem Herrscher schwer auf den Rerben. Rumaniens Schidfal reigt nicht.

Aleine Ariegonadrichten.

" Tanemart übernahm die Bertretung der frangöfifchen Intereffen in Rugland.

Politische Rundschau.

Berlin, 8. Mars 1918.

:: Was toften Eductljugfahrten nach bem 1, April? Kein Menich weiß es. Zest sind die doppelten Fahr-farten zu lösen. Am 1. April beginnt die Tariserhö-hung. Was dann? Man lese: "Eine kleine Ermäsi-zung der Schnellzugfahrpreise dürfte der 1. April bringen. Statt der jegigen Berdoppelung will man, wie berichtet, mit dem neuen Tarif am 1. April für die 3. Bagenklasse Fahrkarten 2. Klasse ausgeben, für die 2. solche 1. und für die 1. eine Fahrkarte 1. und 2. Klasse. Bie wie horen, ift dies das Ergebnis einer gemeinsamen Beratung. Der Borfclag liegt jest ben beutschen Eisenbahnverwaltungen vor. Die Reuerung bedeutet nun eine Ermäßigung, die aber nicht erheb-lich ift. So kostet z. B. eine Reise 3. Klasse im Schnell-zug von Berlin nach Breslau jett 22,40 M., im April wohl nur noch 21,90 M. Rach Franksurt a. M. kostet es jett von Berlin 3. Klasse 35,20 M., im April 34,80 99.

:: Gin Foridungs Inftitut für Jaferfroffe wird mit Reichshilse gegründet werden. Man will danach der Textilindustrie neue Bahnen weisen und besonders die vorteilhafteste Berwertung der Textilsasern und die Heranziehung von Ersatzsieren fördern.

:: Entichabigung für Edunhaft. Die Robelle gum Gefete über den Belagerungeguftand beguglich der Berhaftung und Aufenthaltsbeschränfung, dem der Bun-bestat am 7. März seine Zustimmung erteilt bat, be-zwedt verschiedenen Bunschen zum Schubhaftgeseb, die in den Erörterungen des Haushaltsausschusses vom 11. Oktober 1917 geäußert waren, tunlichst zu entsprechen. Durch die neue Fassung des § 1 werden alle auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes oder Rriegeguftandgesebes berfügten Freiheitsbeschrantungen ben Borfdriften bes Schuthaftgefebes unterworfen. Die neue Saffung bes 8 13 gibt einen Entichabigungs: anfprud bei allen auf Grund ber Befege über ben Kriege ober Belagerungszustand zu unrecht verhänge ten Greiheitsbeschränfungen. Ein besonderer Urtifel bestimmt, daß die Rovelle rudwirtend mit bem Schuthaftgefet in Kraft tritt und fieht eine Buerfen-nung bes Entschädigungsanspruches auch für eine bor dem Infrafttreten bes letteren Gefetes liegende Freiheitebeschränfung bis gurud gum 1. August 1915 bor.

:: Zer ruffifche Unwarter auf ben Strefiger Thron verzichtet. Bur Thronfolge in Medlenburg-Stre-lig fcreibt die "Medlenburgische Zeitung" in Schwerin: "Es verlautet, daß herzog Karl Michael nicht allein ber beutschen Staatsangehörigkeit entlagt, sondern auch ichriftlich auf feine Thronanspruche verzichtet hat." Mis Anmarter auf ben Streliger Thron fommt nun nur noch ber Schweriner Großherzog in Betracht.

:: Bur Zuellfrage bat ber Reichstanzter auf eine Anfrage der Abg. Erzberger und Trimborn geant wortet: "Turch die Allerhöchste Order vom 1. Januar 1897 find allgemeine Bestimmungen getroffen, um zweifampfen von Offigieren vorzubeugen. Gie baber zweikampfen von Offizieren vorzubeugen. Sie haben sehr segensreich gewirkt. Am Reujahrstage 1913 hat Seine Majestät der Kaiser und König das Offizierstorps erneut zu strenger Selbstzucht in dieser Beziehung ermahnt. Ladurch ist ein weiterer Fortschrin in der Bekämpfung des Zweikampses in der Armer erzielt. In der Folge sind im Verhältnis zu der Jahl der Offiziere sehr wenig Zweikämpse vorgesommen. Ein Armeedeschl, der den Offizieren den Zweikamps unter sagt, würde den gewünschten Erfolg nicht haben, so lange nicht anderweitige ausreichende Garantien für den Schutz der Ehre geschaffen sind." ben Schutz der Ehre geschaffen find."

Rorwegen: Sunger-Huruben.

Rorwegen hat die Kriegszeit hindurch immer alles getan, was England wollte. Trogdem muß es jest hungern. Um Connerstag fanden an verichie benen Stellen ber Sauptstadt Christiania Unruhen ftatt, an benen ber Dob beteiligt war. Borwiegend jugendliche Berfonen brangen in Laben und Bade reten ein, plunderten fie und zertrummerten bie Fenftericheiben. In ber Rarl-Johann-Strafe murbe ein großer Baderladen gefturmt. Die Polizei nahm mehrere Berhaftungen bor.

Granfreich: Endlich Projeg gegen ben Mörber Jaures, # Barifer Beitungen melben, bag am 26. Marg vor bem Schwurgericht bes Seinebehartements ber Bro-

gegen den Morder bes Sogialiftenführers Jaures, Billain, beginnen wirb.

Befanntlich murbe in ben erften Rriegstagen ber frangofifche Sozialiftenführer Jaures in einem Barifer Raffee ermorbet, und gwar, wie man annimmt, auf Betreiben der Regierung, die Diefen Friedensfreund beseitigen wollte. Dieser Glaube wurde gestärft durch die maglose Berschleppung bes Brozesses. Zest scheint man zur Beruhigung der Massen eine kleine Komodie aufführen zu wollen.

Was nun in Rußland?

Es wird weiter gerüftet?

Ein Defret ber bolicheviftifchen Bolfefommiffare

bestimmt die Bewaffnung der Bevölterung sowie die Einrichtung von Schießstuben zu Uedungszweisen. Der Borstand der mazimalistischen Partei berief für den 5. März einen allgemeinen Parteitongreß der Bolschewiti ein. Auf der Tagesordnung stand auch die Revision des Parteiprogramms. Unter den Iinten Sozialisten dauert die Agitation für die Ariegs-sortsetzung an. Die Sozialrevolutionäre (die offiziellen Sozialisten um Kerensti) seinen sich für die Konsti-tuante ein und wollen dem Stadtrat von Betersburg die Gewalt übertragen.

Lansdownes Ideen.

Anschwellen ber englischen Griebensbewegung.

Der "Riembe Rotterbamfche Courant" melbet aus London, daß gestern eine Bersammlung abgehalten wurde, um die Borschläge Lansdownes zu unterstügen. Der herausgeber der Wochenschrift "Economisst", derst, führte zusammen mit Lord Ashton, Jewett, Lady Rhlers und Koel Burton den Borsig.

Dirst sagte, Lord Lansdownes Ansichten würden ischt bermutsich nan der

jest vermutlich von ber

Mehrheit der benfenden Menichen

im Bereinigten Ronigreich geteilt. Die Bolitit eines "entscheibenben Sieges" sei ein ichwerer Schlag für viele ehrliche Menichen, Die der Unficht feien, bag England an Diefem Kriege teilnehme, um einen gerechten Frieden gu erhalten. Er gebe bie Soffnung nicht auf. baß Lansbowne balb von einer großen bi

Waffenbrüder.

Roman bon Gerhard Buttner.

12] (Rachbrud berboten.) Der Tob ift etwas Schredliches. Reulich habe ich ihn bei Meniden und Tieren gefeben. Es war nach bet Schlacht. Die Sanifatetolonnen fibten ibre Bflichten aus. Racht war's. Der Mond tag gespenftisch auf bem Schlachtfelbe, an bem wir feitwarts vorüberfuhren. Pappeln am Beg und Linbenbaume. Alles tabl. Schnee an ben Meften, Die Erbe gefroren. Bereifte Bache. Froftnacht Scheinwerfer fpielen am himmel . Man fucht gewiß nach Fliegern. Doch nichts wirb entbedt. An meinem Bagen vorüber jagen viele Pferbe. Bulett zwei. Ein Rapp und ein Brauner. Beibe baumen fich bin und wieder hoch Da, jest ber Rappe. Er fiberichlägt fich, tullert auf ben Eisboben, ichreit. Rein Biebern mehr. Röchelt. Tot!

Richt weit von ihm ein Menich, ein Sufar. Die linke Sanb bat fich in bie Bade eingefrallt. Go mußte er Schmerzen gehabt baben. 3ch tann es beutlich feben, benn unfere Bagen fahren fo langfam, wie eine Schnede friecht, und die Raber geben noch langfamer wie ein Müblenrab. Der Sufar ift tot. Aber er liegt mit offenen Mugen. Gin icheuflicher Anblid. - Der Braune raft borbei, baumt fich, zeigt eine total aufgeriffene Bruft, fcmeißt die Borderfuße lang nach vorne und macht's wie ber Rappe. - Sterbende Menichen, fterbende Tiere. - Es geht einem nabe.

Da wird jum Sammeln geblafen. Gin bermunbet liegendes Pferd bort bie Tone. Es hebt ben Ropf. Will auffteben. Schon fteht es auf ben Borberfüßen. es fich wieber binfchmeißen. Der rechte Ruß ichleift. Er ift an ber Sufte ausgebrochen. - Armes Tier. Benn ich tonnte, ich wurbe bir einen Gnabenfchuß geben.

Die Menichen, welche wund und elend find, bat man langft geborgen. Gott fet Dant. Aber ibr, arme Rreatu. ren, folltet nicht fo vergeffen werben. Denn ihr feib treue. tapfere Gefchopfe.

Ich habe früher immer gebacht, ber Mensch graut sich sumeist bor bem Tobe. Bor ben Toien. Und ich habe ge-glaubt, wenn einmal ein großes Sterben tame, bann wur-

be fich biefe Furcht berlieren. Dann murbe ein Berfteben und eine Furchtlofigfeit gegenüber ber Arbeit bes Tobes eintreten. Dem ift aber nicht fo. 3ch fab fcon einige Menfchenkinber, Die hatte bier brangen auf bem Schlachtfeld die Furcht vor dem Tode weißhaarig gemacht. Und ihre Züge verrieten das Grauen, das jest die Felder durchschleicht, auf dem unser Seer sich mit Ruhm bedeckt. "Richtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freu-

big fest an ibre Ebre" . . . Recht bat ber Dichter, ewig recht. Die Berfeibigung unferer Chre, ja, unferer Extfteng fchiteft ein großes Sterben in fich. - Es ift unenblich Schweres, aber man muß es ertragen tonnen. Fraulein Lanten: Und man tann es ertragen. Cogar Frauen,

Bas ich in meinem fleinen Bert "Der Tob ber Liebe" feinerzeit ichilberte, bas ift bier gur Birflichfeit geworben. Die belfenbe Liebe bilft alles ertragen, hilft über bie ichwerften Stunden binweg. - Sitt ba balb aufrecht ein wund geschoffener Infanterift. Blut entquillt feinem Munbe. Die Rugel ift burch ben Riefer gegangen. Sonft ift er nicht ernfillich gefährbet. Der Mann flegt in ber Rabe ber Bogenftrage. Er ichreit vor Schmerzen wie ein wild geworbener Stier. Ich tauns taum boren. Da tommen Krankenwarter. Biet. Eine Schwester ift babei. 3ch ichan ihr ins Gesicht. 3ch sehe, es ist ein blutjunges Dingert. Hubich, gart. Wie so etwas, bente ich, ins Felb hinausgehen kann? Die wirb ja jedensalls, bente ich weiter, obnmachtig, wenn fie biefen Rranten fcreien bort. . . . Und bie helfer bom Roten Rreug tommen an Ort und Stelle. Der Rrante ichreit und ichlagt um fic. Man banbigt ibn taum. Da tritt bie belfenbe Liebe, bie Schwefter auf ihn gu. Gie legt ihre weiche Frauenband auf feine fieberhafte Stirne, fie balt gartlich feine Sanbe, wenn er ichlagen will. . . So tann man ihn enblich verbinben. Sie fieht inmitten ber Arlegsicheuglichfeiten. Die junge Schwester steht neben einer Leiche. Sie fniet halb auf bem Boben. halb auf bem Leichnam eines Schimmels. Und fie ift furchtlos und voll Gute. Sie fällt nicht in Ohnmacht, fonbern lachelt ben Schmerzbollen an und warmt bes Berwundeten Sanbe an einer maffergefüllten Blechflasche. Und fie weiß noch bies und jenes, womit fie bie Gebanten bes Leibenben von ben Schmerzen ablenten famm

3a, Schwester zu fein ift ein ichwerer, aber bantbarer Beruf Und ich hatte bamale mit meinem Bort recht: wenn bie Leibenben fold ein aufopfernbes Beicopf perlieren, bann ftirbt bie Liebe bie helfenbe, troftenbe, bei-

Bir haben noch nie. Fraulein Lanten, in unferen Briefen von Mann und Beib und bon ihrer Ergangung geiprochen. Bir baben noch nie bas Thema . G rührt. Benn ich es beute tue, bann aus bem Grunbe: mit fold einer belfenben Liebe mochte ich ein Bunbnis folie-Ben, einmal, wenn es überhaupt fein barf. Und bann mochte ich ber Rrante fein, ben fie berubigt, ber Rrante, ben fie pflegt. Gott miffte bas fcon fein!

. Und nun jum Leben wieber bei 3bnen gurfid. Bas macht 3bre Schwefter? 3fi's ein Glud für fie, bag fie verlobt ift, ober ... Ra. Indiefretionen find verboten. Und wie geht es Eurer Durchlaucht felbfi? Dat meine Bringeffin bon Crang noch feinen gefunden, ber mir balb verbietet, noch weiter an Gie gu ichreiben? 3ch bente fo manchen Tag barüber nach, bag es boch recht unichidlich bon mir ift. Ihnen fo oft gu ichreiben. Gie find ja boch nicht meine Alientin, befragen mich in feiner Rechts. angelegenheit und ich weiß manchmal gar nicht, ob es nicht richtiger mare. man ließe biefe Schreibereien ein-ichlafen. Aber fo oft ich Sie um biefen Difpene auch icon bitten wollte. fo oft babe ich es auch nicht fertig gebracht. Ihre Briefe find mir unentbebrlich geworben. Bielleicht Ihnen die meinen auch? — Das ift teine Frage an 3hr Berg, Fraulein Lanten, benn wir zwei haben und bamale in Crang geichworen, nur Freundichaft balten ju wollen und niemafe babon abgutommen, bas foll nur eine Frage an 3hr Gewiffen fein: benn, wenn ich icon ichreibe, bin ich auch fo ebrgeizig, mit besonberem

Interesse gelesen worben zu fein. Lieft Ihre Fraulein Schwester mitunter meine Briefe auch? — Sie tonnen es Ihr ja rubig erlauben. Es fiebt ja nichts barin. was nicht für jebermann gu lefen mare. Und bann bat mir mein Bruber Sane ja fo viel Schones von bem Brautigam Ihrer Fraulein Schwefter ergablt, bag ich bereits gelernt habe, ibn als einen außerft fompathifden Menfchen einzuschäpen und ibn bereits auch ein

gang flein wenig gu berebren.

(Bortfegung folgs.)

beitelichen Rednerbuhne herad spreasen werde: (Beifall.) Es wurde der Antrag gestellt, Lansdowne für seinen zweiten Brief den Dank auszusprechen. Der Abgeordnete Lees Smith sagte, das Hauptschiedenis für den Frieden sei, daß es den Alliierten

nicht gelungen fei, bu einer einheitlichen Gubrung gu gelangen. Die Sichfiforberungen feien nicht burchzufeben und doch tampfe man weiter. Das Borgeben Sabans werbe für die Alliferten neue Berwid lungen mit fich bringen.

Es murbe beichloffen, im gangen Lande derartige Berfammlungen abzuhaften. Es murbe die hoffnung ausgesprochen, daß Lausdowne felbft die Leitung ber-

felben übernehmen werbe.

f cine

geant anuar

tidirin

Urme

Basi Ein

unter

n, so n fik

immer

ridite

nhen

tegend

ä de

en die

de ein

meh

aurce.

Mar:

aures,

n ber

arifer

reunb

durch

cheint

mödie

iffare

fotole

eden.

berief

ton

jtanb ben

tellen

onfti-

burg

ans

alten

nter

cono-

mett,

irben

eines

Dag

nung

parer

edit:

per-

bei-

eren

zuma

be-

mit

dilie-

ante.

riid.

Sat

mir

ente

drid-

b ja

dits.

b es

ein-

ertig ben.

rage

uns

Iten

foll idi

rem

riefe

fieht dire.

ones

ählt,

pm-

ein

L)

Der Briedenswille Der frangofifden Cogialiften machit. Die Parifer Stimmung ist außerst pessimistisch. Japans Eingreifen wedt weniger hoffnungen als Mig-rrauen. Pichons Enthüllungen betreise des Schoen-Telegrautms bleibt ohne Birtung auf die radikalen und fogiatiftifden Areife, Die, wie im "Journal De Benple" und Gembat in ber, Lanterne", Die Regierung ungmeibentig auffordern, in Berhandlungen mit ben Bentralmachten einzntreten, ba die Lage ber Entente

Wahlpflicht in Preußen.

Bahltag nur Conntag?

Der Bahlrechtsausschuß bes Breugischen Abgeordnetenhauses verhandelte am Freitag fiber ben bom Unterausichus vorgelegten Bahlpflichtantrag. Danach foll folgender § 3f eingeschaltet werden:

1. Beber Bahler ift verpflichtet, fein Stimmrecht auszuüben. 2. Bur Richtausubung bes Stimmrechte berech-

1. ernfte Rrantheit, 2. unauficiebbare und wichtige Geschäfte, 3. fonftige besondere Berhaltniffe, welche nach

billigem Ermeffen bes Bahlfommiffars eine gültige Entichulbigung begrunden. 3. Ber ohne einen ber borbezeichneten Grunde es unterläßt, fein Stimmrecht auszuliben, bat eine Drbnungsfrafe in hobe eines Biertels bes Jahresverages ber von ihm ju entrichtenben Staatseinfom-menftener, mindeftens aber im Betrage von 5 Mart

au sahlen 4. Die Ordnungsstrafe flieft in die Staatstaffe. Sie wird eingezogen wie die Staatseinkommensteuer. 5. Die Festsetzung ber Ordnungsstrase steht bem

Bahltommiffar zu Gegen bie Festsehung findet bin-nen 2 Be- Die Beschwerde beim Regierungsprafidenten ftat, welcher endgültig enticheidet. Die Amts-gerichte haben dem Ersuchen biefer Behörden um Rechtshilfe bei ber Beweiserhebung ju entsprechen.
6. Die burch eine Beweisaufnahme entstehenden

baren Mustagen find im Falle ber Bestrafung bem

Bahlberechtigten aufzuerlegen.

Ein fortichrittlicher Redner fprach Bedenfen gegen bie Turchführbarteit bes Antrages aus. Sollte ber Antrag angenommen werben, fo muffe ber Sonntag Bahltag feftgefest werben.

Gin Bentrumerebner erffarte, daß feine Bartei fich die endgültige Stellungnahme borbehalten muffe, und beantragt, daß die Strafe nicht über 50 Mart betragen dürfe.

Rationalliberaler erflarte, in ber

erften Lefung für ben Untrag ftimmen gu wollen. Der fogialbemotratifde Abgeordnete verlangte, daß die Arbeitgeber gefeglich verpflichtet fein follten, ihren Angestellten Beit gur Bahl gu gewähren. Der Minister Des Innern erffarte, bag ber Antrag praftifche Schwierigfeiten habe, Die gu ilberwinben fehr ichtver fein werbe.

Rachdem fich noch ein tonferbatiber und freitonferbativer Abgeordneter gegen die Sonntagswahl ausgesprochen hatten, wurde der Antrag gegen die Stimmen der Fortschrittler, des Sozialdemokraten und des Bolen an genommen; der Antrag des Zentrums auf Jestsehng der Strafe auf 50 Mark im höchstalle wurde abgelehnt.

Gewaltige Getreideschäte.

Frantreich tobt bor went.

Der Friedensichluß mit Rugland wird in ben frangofifchen Blättern bom 3. und 4. Marg nur furg befprochen und ruft bie beftigften Butausbruche berbor. Die Kapitulation überfteige alles Erbenkliche, fie sei eine Schmach, eine Schande und ein Berrat. "Betit Parissen" erstärt, außer vom Bierbund werde der Bertrag von keiner europäischen Macht anerkannt werden. Das Sensationsblatt "Matin" sagt: "Die Bolschewiss drechen zusammen, sie sind der allgemeinen Berach tung preisgegeben. Für das heil Auflands ist es die höchste Zeit, daß anderweitige hilfe kommt."
"Domme libre" schreidt, der Kampf zwischen Ordnung und Unproduung in Aufland werde noch lange andauern. Las Regierungsblatt "Temps" meint, Deutschland habe den Krieg begonnen, indem es einen Bertrag wie einen Robierschen gewische ben konten gestigt beiden der Bertrag wie einen Bapierfegen gerriß; beute gelinge es ihm nur, Bapierfegen einzuheimfen.

Bie wird Frankreich erft toben, wenn es hört, was wir in Rugland erhalten werden.

Be weiter bie beutichen Truppen vordringen, befto

reicher erfcliegen fich ihnen

gewaltige Getreibes und Lebensmittelichate. Die Ernährungsverhältniffe unmittelbar hinter ber ruffifchen Gront, wo die Maffen ber bemobilifierten Urmee bei ungenügender Zufuhr eine gewisse Anappheit be-wirsten, gaben keine richtige Borstellung von den Lan-desvorräten an Lebensmitteln. Schon in Luck und Rowno ist zu allerdings sehr hohen Preisen "alles zu haben". Je weiter man nach dem Often kommt, desto günstiger wird die Ernährungsfrage. So werden in Rowgorod-Wolhnst auf dem Markte — das Pfund du 3 Mark — Fleisch und Speck in großen Mengen angeboten. Eier gab es zu 15 Pf. das Stild. In den Erden botels in Schitomir in man alangend veroffegt. Es mangent an morts; and Raffee, Tee, Buder

ufto. gibt es. Dabei leiben bie Stabte heute unter ungenilgenber Bufuhr. Bei ber bisherigen Unficherheit halten bie Bauern ihre Borrate jurud. Gin weiterer Grund für das geringe Angebot liegt barin, daß heute feber Bauer feinen eigenen Kornichnape brennt. Gind hier erft einmal geordnete Berhaltniffe geschaffen, jo werben allein aus ben Dorfern bes bisher befegten Gebietes große Mengen Mornerfrüchte fur Die Anofuhr ber-

Die Sauptfache bem freien Sandel.

Auf deutscher Seite besteht nach Mitteilung aus handelskreisen die Absicht, nur die aller wichtigsten und allernotwendigsten Produkte auf die im Bertrag vorgesehene Weise, nämlich durch Festsehung eitens der Rommiffionen und durch ftaatliche Gintaufsgentralen gu erfaffen. Im übrigen foll ber Barenaustaufch amifchen ben Bentralmachten und der Ukraine soweit als irgend möglich dem freien Dandel überlassen bleiben. — Freilich sind die Wege für diesen freien Sandel in diesem Augenblick und soll die Die nächste Beit noch verschlossen, und solange die militärischen Operationen noch andauern, ift an die Bulaffung eines Brivat personenverfehrs nach ber Utraine nicht ju benten.

Man macht fich aber feine zu großen hoffnungen.

Infolge ber befannten großen Transportichwierigfeiten ift natürlich, daß eine wesentliche bilfe für die beutiche Ernahrungswirtichaft erft gegen Ende bes lau-fenden Birtichaftsjahres erwartet werden burfe. Bis jahin find wir fast ausschlieflich auf die beimifche Landerticaft angewiesen.

Lotales und Brovinzielles. Schierftein, ben 9. Marg 1918.

Die Reumabl der Gemeindevertreter. Die Reuwahl für bie in Diefem Jabre ausscheidenden Gemeindevertreter findet am 18. und 19. Darg b. 3. ftait. baben aus jeder Abteilung 4 Bertreter auszuscheiden, für die Remoablen vorzunehmen find. Raberes fiebe amiliche Befanmmadung

* Fortfall von Jugen. In dem Berkehr zwischen Rudesheim und Bad Dunfler a. Gl. und Bingerbruck-Bad Münfter a. Gl. kommen com 9. Marg ab mehrere Juge in Fortfall. Raberes gehl aus ber betreffenden Beröffentlichung der Gifenbahndirektion im Unzeigenfeil hervor.

* Mus dem Erlaffe des Staalskommiffars für Bolksernabrung bringen wir nachflebenden Qus.

jug gur Renninis der Bevolkerung:

Bur die Ernahrung der Gladikinder mahrend des Landaufenihalts merden die Runderlaffe bom 14. April und pom 18. Mai 1917 - VI a 1604 und 2699, pon einer Reuordnung des Un- und Abmeldeverfahrens abgefeben, auch weiter im wefentlichen unverandert in Rraft bleiben. Insbesondere mird wieder porgeichrieben merben, bag Gladikinder, welche bei Gelbfiverforgern Aufnahme finden, als zu deren Saushall geborig angufeben und nach den für Gelbftverforger gellenden Grundfagen, namenilich auch hinfichtlich der zugelaffenen Berbrauchsmenge gu behandeln find Bei der Inanfpruchnahme von Belreide und Bulfenfruchten auf Grund der Berordnung vom 24. November 1917 (Reichsgefenbl. Geile 1082) und ber bagu ergangenen Ausführungs. bestimmungen find demgemäß ebenso wie im Borjahr (Abfah 2 3-ffer 2 des Etlaffes vom 14. April 1917) ben Landwirten, foweit fie fich gur Aufnahme von Stadtkindern verpflichten, entfprechende Mengen pon Belreide, und Sulfenfruchten mit der ausbrücklichen Auflage, daß diefe Mengen bemnachft fur die Ernahrung der Gtabikinder berangugieben find, ju belaffen. Die Erklarungd der Bereitwilligkeit gur Aufnahme von Gladikindern mug in bindender Form gegenüber ber bom Kommunalverband gu bezeichnenden Stelle abgegeben werben. Der Eintrag in die aufgelegte Ortstifte gilt als Erklärung der Bereitwilligkeit gur Aufnahme von Gtadi-

** Ueber die am Sonntag, den 10. ds. Mis., in der Turnballe bier fattfindenden modernen bich ifpiel. porführungen find wir beule in der Lage, Daberes berichten gu konnen. In dem Programm wird u. a. der Film "Flieger gur Gee" gezeigt. 2Bir feben gunachft, wie der Nachlpoften morgens abgelöft wird, wie die Beobachter und Flugzeugführer Das Dach der Station befleigen, um das Wetter ju prufen. Much der Sund des Flugzeugführers ift icon auf Die Mannichaften geben in den Dienft. Die Flugzeuge rollen gum Rrahn Der Tagesbejehl wird befprochen. Der Beobachler hakt das Fluggeng am Rrabnhaken aus. Das Geefluggeng ftartet mit ber Befechtsftaffel 1, fteigt ichnell auf und überfliegt alsbald die Molen. Der gur Aufnahme ber Unternehmung befohlene & im-Operateur befindet fich in einem der Fluggeuge. Unten auf Gee wird ein Dampfer gefichtet. Der Beobachlungsoffigier ftellt burch ben Geld. flecher die Staatsangehörigkeit des Fahrzeuges feft. Die Mannichaften des gefichleten Dampfers breiten auf Deck eine neutrale Flagge aus. Der Dampfer wird entlaffen Ein feindlicher Dampfer ift in Scht. Das Fahrzeug versucht mit geandertem Kurs zu entkommen. Wir feben nun Bomben fallen und wie die niedergegangenen Gerfluggeuge den Dampfer ftellen. Es wird die Staatsangeborigkeit des Dampfers feftgeftellt, die Gdiffspapiere werden übernommen Der Prifenoffigier geht an Bord. Der feindliche Dampfer wird eingeschleppt. Alsbann erfolgt eine Rubepaufe auf Gee. Dann wird ein englifder Glieger gefichtet und das deutsche Geefluggeug nimmt den Rampf auf. Der englische Glieger ift ge-

froffen und dum Niedergeben gezwungen. Der Eng-lander fleigt aus und wird verhort. Go folgen noch eine Reibe weiter febr intereffanter Bilder. Außer diesem militarifchen Film weift bas Programm noch ein aktuelles Drama und ein erfthlaffiges Luftfpiel auf. Der Bejuch der Lichispiele am Sonntag wird gang befonders

- * 2Bbna Die Sommerzeit beginnt in Diefem Sabre am 15. April 1918 vormittags zwei Uhr und endet am 16. Geplember vormittags drei Uhr. Die öffentlichen Uhren find am 15. April vormittags zwei Uhr auf drei Uhr porzustellen, am 16. Geptember pormittags drei auf zwei Uhr guruckzuftellen. Die Sommerzeil wird wieder eingeführt, weil fie fich 1916 und 1917 vollauf bemabrt hat. Auger den anerkannten Borteilen für die Bolks. gefundheit find erhebliche Ersparniffe an den fur Beleuchtungszwecke nöligen Robfloffen erziell worden. Die Regelung der Sommerzeit entfpricht fachlich gang ber porjährigen, nur die Ralenderlage find etwas perdoben, meil die Sommerzeit an einem Monlag beginnen und enden foll. Die Berbaltnife im Guterverkehr liegen es für die Eifenbahn- und Poffnerwaltungen munichens: wert ericheinen, daß der Uebergang von einer Zeit in die andere in der Nacht von einem Gonntag gum Montag flatifinde. Demgemaß ericbien im Sahre 1918 als ber geeigneifte Tag jum Beginn ber Commerzeit ber 15. Upril, gu ihrem Ende der 16. September, da gegen 2 Uhr vormittags die wenigften Eifenbahnguge verhehren, empfahl fich diefer Zeitpunkt jum Uebergang.
- ** Der neue "Tabak". Nach einer Bekanntmachung des Bundesrals ift es demnächft geftattet, allen Blatter- und Pflangengemiichen, in denen auch nur ein gang verichwindender Prozentiah echten Tabaks enthalten ift, den edlen Ramen Taban zu verleiben. Bleichzeitig wird uns mitgefeilt, womit wir unter diefer Firma alles begilicht werden follen: Buchenlaub, Raffanienlaub, Pflangenfafern (!), Sopfen ufm. Bermutlich wird man auch die Steckrube - die eigentlich Streckrube heißen follte - noch als Tabakerfag entbecken. Bang Deutschland, joweit es raucht, wird bald ebenfo gum Simmel stinken, wie gegenwärtig bereits fein Bucher-tum und sein Schleichhandel. Wie teuer der neue "Tabak" sein wird, wird nicht verraten. Jedenfalls sei allen sparsamen Naturen empsohlen, sich ihr Buchenund Kaftanienlaub felbit zu holen und nicht erft 350% 3wifdengewinn an geldaftstudtige Zwifdenbandler wegzuwerfen. Unfer icones beutiches Bolastied wird man in Jukunft fingen muffen: Wer bat bich, bu iconer Bald - aufgeraucht fo boch da droben? Die Bullung unferer Geegrasmatragen wird manchem Sausvaler icon über ein paar Monale Tabaksmangel binwegheifen. Bielleicht bal Mutter auch noch einen Reft Dorrgemufe für Diefen 3weck übrig. Um wenigften angftlich braucht man binfichtlich ber Sigaretten gu fein. Diefe wird es geben, folange es Pferde gib!! Schon jeht ichmeckt ihr Inhall oft genug gang verleufelt nach einem bekannten "Fallobit", an dem früher die Spagen soviel Bergnugen hatten.
- ** Biegenlammer. 3m Marg werden bie jungen Biegenlammer geboren. Die Befiger von Muttergiegen werden dadurch icon vom Marg ab auf eine angenehmere Nahrungsmittelverforgung rechnen konnen, da die Zeil der erhöhlen Mildabgabe mit dem Lammen eintritt. Bekanntlich lift Ziegenmil t ihres hoben Gettgehalts wegen noch nahrhafter als Auhmilch. Da bin-fichlich ber Fullerung der Tiere durch das kommende Grünfulter weniger Gorge besteht als im Binter, ift bemnach ber Besither einer Ziege in gegenwärtiger Zeit gut aufgehoben.
- Bwiebeln gibt es noch! Das beweift bie folgende Anzeige ber ftabtifden Lebensmittel-Bertaufsftelle in Limburg: Freitag, 1. Marg, Bertauf von Zwiebeln, bas Bfund ju 60 Big. Un eine Familie merben nicht mehr ale 10 Bfund ausgegeben. Gludiches Limburg!
- Eltville, 7. Darg. Geftern iprang ber 48jabrige Raufmann Bilbelm Die b I aus Rieberwalluf, ber Bt. in Rieberwalluf auf Urtaub weilte, bier in ben Rhein und ertrant. Die Leiche murbe gelandet und nach dem hiefigen Rrantenhaufe verbracht.
- Der Brobemelter. Die neueften Beamten in ber Rriegewirtschaft bat bie Rreisbeborbe von Algen in ber Berjon eines Rreis-Dildrevijore und Rreis-Brobemellere erfunden. Dan fab fich gu Diefer Dagnahme beranlagt, ba bie wiederholten Dabnungen ber Beborbe gur Erfüllung ber Milchablieferungspflicht feitens ber Rubhalter vielfach nicht beachtet werben. Der Brobemelter wird bereibigt und angehalten, überall und ju allen Beiten Probemelten vorzunehmen. Bon biefer Dagnahme erhofft man ausgiebigere Milchmengen für Die allgemeine Bolfeernabrung.

Aus aller Welt.

Gegen die Stistegung von Brancreien haben die Handelstammern des rheinisch-weststlichen Industriebezirts eine Eingabe an das Kriegsernährungsamt gerichtet, in der sie für die Aufrechterhaltung der Bierverforgung durch Rachlieserung des noch ausstehenden fünsprozentigen Anteils von dem Friedenstontingent eintreten. Die Stillegung der Braucreien bedeute allein für die Industriebezire eine Entwertung von einer halben Milliarde Mart.

Rleine Renigfeiten.

* Der Berliner Magiftrat hat eine Erhöhung des Bafferpreifes von 15 Big. pro Raummeter auf 17% Bjennig beichloffen. Bum erften Mafe feit Befteben ber Berliner

Spartaffe hat die Bahl ber ausgegebenen Spartaffenbucher eine Million überschritten.

Lette Nachrichten.

:: Gin religionogeichichtliches Mujeum in Breslau? Im Saushaltsausschuß des Breußischen Abgeordneten-hauses erklärte Aultusminister Schmidt, er sei der Errichtung eines religionsgeschichtlichen Museums in Breslau nicht abgeneigt.

Bieviel Ariegoblinde haben wir? Die Bahl ber Kriegsblinden wird im allgemeinen viel zu boch angenommen. Huf Grund amtlicher Feftftellungen fann mitgeteilt werden, daß fie für das gange Deutsche Reich nur etwa 1850 beträgt.

Raumungen in Oberitalien.

Italien bereitet sich auf eine Offensibe bor: Eine neue Evakuierung von Benedig sowie von Padua, Berona und Treviso hat eingeseht. Die seit Montag für ben Berfonenverfehr gesperrten Gifenbahnen in Rord-italien bienen ber Fortichaffung ber burgerlichen Bebolferung aus ben unmittelbar hinter ber Front gelegenen Stadten.

Gerichtsfaal.

Recht auch für die Fremden! In Marburg wurde ein Landwirt aus Eimelrod zu 50 M. Geldstrase verurteilt, weil er einen friegsgefangenen Franzosen mit einem Besen stiel geschlagen hatte. Der Landwirt, der von Kriegsbeginn bis etwa vor Jahresfrist im Felde gestanden hatte, war mit dem ihm überwiesenen französsischen Gesangenen nicht zusrieden, und so kam es, daß dieser zu einem anderen Landwirt kam. Bald darauf kam der Franzose in den Berdacht, seinem ehemaligen Herrn mit der Peitsche die Hafershalme zerschlagen zu haben. Als er sich in einer Anssprache energisch gegen diesen Berdacht wehrte, kam es zu Streitigkeiten, in deren Berlauf der Landwirt kätlich geworden war. Er erklärte vor Gericht, in Rowehr gehandelt zu haben, jedoch gab das Gericht dem klagenden Franzosen recht und verurteilte den wiesenen frangofischen Gefangenen nicht zufrieden, und dem flagenden Frangofen recht und verurteilte den Landwirt.

± Zer Millionenbetrugsprozeh Gohla. Der seit Monaten mit großer Spannung erwartete Millionen-betrugsprozeh Gohla nahm Mittwoch unter großem Zudrang vor der dritten. Straftammer des Breslauer Landgerichts feinen Anfang. Angeflagt find ber Masgiftratsburvaffiftent Karl Gobla und feine Frau Martha Gohla des fortgesetten gemeinschaftlichen Betruges. Nach der Anklage übersteigt der Betrag, um den die Gläubiger geschädigt sind, eine Million Mark. Beide Eheleute sind außerdem wegen Spielens in außerpreußischen Lotterien angeklagt. Gegen Frau Gohla richtet sich serner eine besondere Anklage wegen Be-stechung zweier Schupleute. Es sind 34 Zeugen ge-

dwindler verureiste eine Berliner Strassammer zu 1 Jahr Gesängnis. Ein "Landwirt" Hans Barthold hatte es verstanden, eine Rittergutsbesitzerin D., die über zwei Millionen versügt, davon zu überzeugen, daß er der uneheliche Sohn eines Brinzen sei und eigentlich "Barthold von Färdan" heiße. Die D. hielt ihn darauf für wirrdig und berusen, ihr Mann zu werden versobte sich mit ihm und nohm ihr ichen werden, verlobte sich mit ihm und nahm ihn schon vor der Hochzeit als Herrn und Berwalter auf ihr Gut. Als der Rechtsanwalt der Tame "wegen der schlechten Manieren des B. beim Essen" Berdacht schöpfte, erzählte der B. seiner Braut, er wüßte eigentlich gar nicht recht, ob er Barthold ober Freiherr von Farbau hieße. Seit langem habe er wegen ber Rameneführung prozeffiert und es beftebe die Ausficht, baf er burd einen Gnabenalt ben Ramen v. Garbau, entweber als Graf ober Freiherr, wieber erhalte. Ferner zeigte er ihr allerlei Ur'unben, gefälichte naturlich. Es wurde bann bie Trauung auf bem Standesamt angemeldet, und man jaß schon im Eden-Hotel verm Bolterabend, als plöglich der Rechtsbeistand vort anklingelte und erlärte, die Hochzeit dürse auf keinen Kall stattsinden. Auf dem Umwege über ein "aites Berhältnis" des Angeslagten hatte er nämlich ersahren, daß der Bräutigam nur ein ganz gewöhnlicher Markeld, daß der Bräutigam nur ein ganz gewöhnlicher Markeld, das Gebon eines Arbeiters und zum Ueber-Barthold, der Sohn eines Arbeiters, und jum Neber-fluß noch erheblich, wegen Urtundenfälichung und Betrug mit 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis sowie Ehrver-luft, vorbestraft war. So wurde die Sochzeit zu Waffer; die vor großem Unbeil bewahrte Rittergutsbefigerin schidte dem Er-Brautigam aber noch großmütig 500 Mart in das hotel, weil fie sich nicht von ihm geichadigt funic.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Bom 10. bis 17. März 1918.

Sonnlag, Ub. C. "Der Prophel". Unfang 5 Uhr, Ende gegen 9 Uhr. Montag, Ab. B. "Meine Frau. die Hossichauspielerin". Ansang 7 Uhr, Ende etwa 91/4 Uhr. Dienstag, Ab. C. "Polenblut", Ansang 6½ Uhr, Ende

nach 9½ Uhr.

Millwoch, Ab. D. "Die luftigen Beiber von Bindfor" Unfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerftag, Bei aufgeh. Abonnement! Erftes Gaffipiel des Königlichen Rammerfangers Berrn Paul Bender von der Sofoper in Munchen: "Der fliegende Sollander" Serr Paul Bender a. G. Anfang 7 Uhr, Ende nach

Breitag, Ab. A. Jum Borteile ber biefigen Theater-Penfions-Anftall. 1. Benefig pro 1918: "Gubrun".

Anfang 7 Uhr, Ende nach 9/2 Uhr. Samtlag, Bei aufgeb. Abonnemeni! 3weiles Gaftiptel des Königlichen Rammerfangers Berrn Paul Bender "Der Rojenkavaller". "Ochs auf Lerchenau": Berr Paul Bender a. G. Anfang 6% Ubr, Ende elwa 10% Ubr

Sonntag, Nachmiliags. Bei aufgehobenem Abonnement: Auf Allerhöchsten Befehl: Borftellung für die Kriegs-arbeiterschaft: "Die Geschwifter". Bierauf: "Der ger-

Suften, Atemnot,

Berichleimung Schreibe allen Leibenben gerne umfenft, womit ich mich von meinem ichweren Lungenleiben felbft befreite.

Frau Rürichner, Sannover, Ofterfte. 40. - Rudmarte erwünscht.

Kirdlige Nagricten. Evang. Rirche.

Sonntag, 10. März 1918.

10 Uhr Predigt, 11 Uhr Rindergollesdienft.

Montag Miffionsberein. Miffionar Schreiber,

Pfarrvermefer.

Die Einzahlung ber am 1. Februar fällig gemefenen Go. Rirchenftener wird hiermit erinnert, da der 216rechnung wegen alsbaid mit der Zwangsbeitreibung be-

gonnen wird.

Der Rircheurechner.

Moderne Lichtspiele

Curnhalle der Curngemeinde Schierstein.

Borftellungen

Conntag, ben 10. Mary, nachmittage 14 Uhr und abende 8 Uhr.

Programm:

1. "Unfühnbar". Großes Drama in 3 Alten

2. "Flieger jur Gee". Originalaufnahme in 2 Alten

3. ., 208 vom Mann".

Ein köftliches Luftipiel in 3 Ukten mit den berühmten Darftellern Biggo Parjen und Wanda Treumann.

4. "Das Säugetier".

Ahfuelle Sumoreske.

Rinder haben gur nachmittagsvorftellung gu befonders ermäßigten Preifen Bulritt

brochene Krug". Unfang 2 Uhr, Ende gegen 41/4 Uhr. Abends Ab. B. Ginmaliges Baftipiel ber Königlichen Rammerfangerin Fraulein Lola Urtot be Padilla von der Königlichen Oper in Berlin: "La Traviala". "Bioletta": Frl. Lola Arlot de Padilla Anfang 7 Uhr, Ende etwa 9% Uhr.

Refidengtheater in Wiesbaden.

Bom 10. bis 15. März 1918.

Sonntag, 1/4 Uhr, Ermäß. Breife! "Der Scheidungeprophet". Sonntag, 7 Uhr, "Fräulein Bitwe". Montag, 7 Uhr, Rote Kreus-Borftellung. Dienftag, 7 Uhr, "Benn im Frühling der holunder . . . " Mittwoch, 4 Uhr, "Das Extemporale". Mittwoch, 7 Uhr, "Familie Bannemann". Donnerftag, 7 Uhr, "Fraulein Bitme". Freitag, Ermag. Breife. "Erdgeift".

Umtliche Befanntmachungen.

Berfauf von Margarine.

Mittwoch, ben 13. be. Die. findet auf dem Ralhaufe der Berkauf von Margarine fatt und zwar: für den Brotkartenbegirk Dr. 2 von 8 bis 9 Uhr porm.

" 4 " 9 bis 10 " " 3 " 10 bis 11 " " 1 " 11 bis 12 Ube

Es werden auf jedes Familienmitglied 150 Gramm Margarine koffen 60 Pfg. Brotkartenausweis der laufenden Boche ift porzulegen. Diefer muß auf der Rückfeite mit dem Namen des Saushallungsvorstandes verfeben fein. Milchverlorger find von diefem Bertauf ausgeschloffen. Die Begirke find genau einzuhalten, die Betrage abgezahlt

Der Saushaltungsvoranichlag für 1918 liegt vom 11. d. Mis ab auf zwei Bochen zur Ginficht aller Gemeinbeangeborigen im Rathaufe in meinem Gefchaftegimmer offen.

Der Gemeindevorftand bat in feiner Sigung vom 8. Mary 1918 beschloffen, vom 15. b. Die. ab an Stelle bes feitberigen Dabnverfahrens burch Dabnzeitel bie bifemliche Mahnung eintreten gu laffen.

Betr. Ablieferung von Gier.

Laut Beftimmung bes Breugischen Lanbesamts für Rahrmittel und Gier lauft bas Gier-Birtichaftejahr 1918 bom 1. Februar 1918 bis 31. Januar 1919.

Es find pro Subn bezw. Ente ober Gans in Diefer Beit 30 Gier abzutiefern und zwar bis jum 30. Juni mindeftens "/a, bis 1. Juli mindeftens */a.

Mls Gier-Muftaufer ift Berr Rart Seipel von bier be-

Der Gintaufepreis ift auf 28 Big. feftgefest.

Befonders weife ich barauf, bag alle Berftoge und Buwiberhandlungen ber Roniglichen Staatsanwaltschaft gur ftrafrechtlichen Berfolgung angezeigt werben muffen.

Betr. Gemeindebertreterwahl.

Bur Bahl von 12 Gemeindeverordneten behufs Ergangung ber Gemeindevertretung werden die in der Bablerlifte für Die Bablen gur Gemeindevertretung (Lifte 6) bergeichneten Babler nach Borichrift bes § 30 ber Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 von mir in ben Sigungsfaal bes Rathaufes einberufen. Die Bablen finden wie folgt ftatt : Montag, den 18. Mar; 1918 von 5-7 Uhr nachm.

für Die III. Abteilung.

Dienfrag, ben 19. Marg 1918 bon 10-11 Uhr borm. für bie II. Abteilung.

Dienftag, ben 19. Dlarg 1918 von 11-11/2 Uhr vormittage

für die I. Abteilung

Singugefügt fei, bag bie Bablberechtigten mit einem Gefamtfteuerbetrage von

a. minbeftens 692,20 DRt. jur 1. Abreilung

128,07 c. bie übrigen jur III. Abteilung geboren.

Es haben folgende Gemeindeverordnete auszuscheiben :

a. in der erften Abreilung

Berr Landwirt Chriftian Schmidt.

Raufmann Daniel Rabn Sanitaterat Dr. Baberthal Gerner Berr Beinrich . Dahl berftorben

b. in ber zweiten Abteilung

Berr Landwirt Ludwig Schafer III

Raufmann Georg Schonmaper Maurermeifter Emil Spig

Schreinermeifter Rarl Stritter

c. in der britten Abteilung

Berr Dachbeder Frig Roth

Schreiner Johann Mofer

Maurer Rari Ruder

" Lanberebeim Die Erfanleute fur Die Berren Ehr. Schmidt, Sch. Dabl,

2. Schafer III, Georg Schonmager, Frit Roth und Johann Mofer werben nur für eine 4 jabrige Beriobe gewahlt.

Schierffein, ben 9. Marg 1918.

Der Bürgermeifter: Gomibt.

Folgende Juge merden am 9. Marg legimalig befordert merden:

> Rr. 58a Bab Minfter a. Gt. ab 1122 Rüdesheim Mr. 57a Rüdesbeim Bad Dunfter a. St. an Mr. 465 Bad Münfter a. Gt. ab 324 Bingerbrück an

Mr. 466 Bingerbrück 426 ab Bad Münfter a. Gt. an 40

Maing, ben 7. Marg 1918.

Königl. Preng. und Großh. Seifische Eifenbahndirektion.

Schulranzen!

Größte Auswahl.

Billigfte Breite.

offeriert ale Spezialität

A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10 Reparainren.

Frau oder Madmen für gange oder halbe Tage gejucht.

Gartnerei Boltmann Blierweg

Einige Gruben

gejucht. Bliermeg 27.

Landhaus

au haufen gesucht. Diferien erbeien unter 100 an bie Beidäftsitelle.

Eritkl. Silberammler gegen eine Gilberhafin gu

Gartner Gris Boht taufchen ebil ju taufen gefucht. Biebricherftr. 6.